

## **Erfahrungsbericht Austauschsemester im Winter 2013/2014 in Lausanne**

Ich habe mein Auslandssemester an der Universität Lausanne in der West-Schweiz im Wintersemester 2013 /2014 gemacht. Im dritten Master Semester kehrte ich der Universität in Hannover den Rücken zu, um für ein Semester in die schöne Schweiz zu gehen.

Ich lebte dort in einem Studentenwohnheim mit vier anderen Mitbewohnern. Die WG war sehr international. Die Bewohner kamen aus vier verschiedenen Ländern. Österreich, Rumänien, Italien und Frankreich. Die gesprochene Sprache in der WG war meist Französisch oder Englisch. Das war sehr gut für mich, da ich so zwei Sprachen auf einmal verbessern konnte. Ich habe mich in der WG sehr wohl gefühlt, da wir sehr viel gemeinsam unternommen haben. Es wurde nie langweilig und einsam musste auch niemand sein.

Die Gasthochschule war großartig. Für uns Austauschstudenten war alles perfekt organisiert.

Der Empfang für die internationalen Studierenden war bombastisch. Es wurde uns alles

Wissenswertes mitgeteilt. Es gab ein riesiges Angebot für die Freizeitgestaltung. Ich

entschied mich für Ausflüge mit der „Aumônerie“ und dem „SASC“ sowie dem „Centre sportif“. Die erste Organisation ist ein Verbund von katholischer und evangelischer Kirche

und die zweite das International Office für Austauschstudierende. Mit den anderen Erasmus-Studenten aus meiner WG machten wir Wanderungen mit oder gingen zu Partys der

Organisationen. Mit viel Freude habe ich die viele tolle Sport-Kurse besucht, zum Beispiel

einen Salsa-Tanzkurs. Die Natur rund um Lausanne war großartig. Sehr oft ging ich am See spazieren, ging schwimmen oder wir machten ein gemeinsames Barbecue am Strand.

Die Schweiz hat eine unglaublich hohe Lebensqualität. Es gibt so viele Dinge die man

unternehmen kann und möchte, dass kaum Zeit dafür bleibt zu studieren. Wenn man sich aber doch dafür entschied in die Universität zu gehen, bin ich am liebsten in die Bücherei mit

Blick auf den See gegangen.

Der Genfer See oder eigentlich

„Lac léman“ genannt, ist ein

bezaubernder Ort zum Relaxen

oder Sport machen. Einen Tag

im Herbst lud uns unserer

Mitbewohner auf einen

Segeltörn ein. Das war sehr

spannend und aufregend, da

Magdalena und ich zuvor noch

nie gesegelt sind. Außerdem



lud er uns ein  
 Wochenende  
 in das Ski-  
 Ressort  
 „Avoriaz“ ein.  
 Das lag auf  
 der anderen  
 Seite des Sees,  
 auf der  
 französischen  
 Seite. Dort  
 machten wir  
 eine  
 anstrengende



Wanderung durch das noch nicht beschneite Gebiet und aßen am Abende Käsefondue, ein  
 typisches Gericht in dieser Region. Ich lernte in der Zeit meines Austauschsemesters sehr  
 viele landestypische Gerichte meiner Mitbewohner kennen. So machte mein italienischer  
 Mitbewohner fantastische Nudelgerichte, meine österreichische Mitbewohnerin leckere  
 Strudel und die Rumänin vorzügliche Torten.

Alles in allem kann ich sagen war es eine großartige Zeit, in der ich sehr viel gelernt habe. Ich  
 habe in kürzester Zeit eine fremde Sprache besser sprechen gelernt. Ich habe viele Studenten  
 aus der ganzen Welt getroffen und mit ihnen Freundschaften geschlossen. Auch habe ich  
 gelernt mich an einer fremden Universität und in einer neuen Stadt schnell zu Recht zu  
 finden. Ich möchte diese Zeit nicht missen. Schade ist nur, dass die Zeit viel zu schnell vorbei  
 ging. Liebend gerne wäre ich ein Jahr dort geblieben, nur dazu hätte ich das Erasmus-Jahr im  
 Bachelor machen müssen - dann hätte ich mehr Freiraum gehabt. Jetzt komme ich ins vierte  
 Master-Semester und muss mich um Bewerbungen und Jobs nach dem Studium kümmern.  
 Die sorglose Zeit ist nun vorüber. Aber ich bin dankbar diese Zeit gehabt zu haben. Dank  
 Erasmus war alles ganz simpel zu organisieren und einen kleinen finanziellen Zuschuss gab  
 es auch. Ich würde es auf jeden Fall wieder tun und kann es jedem Studierenden nur  
 empfehlen!